(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" u. „Der Zeitspiegel".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile ode deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 216 — Sonntag, den 13. September — 1896.

Ein wichtiger Beschluß,

wie er in dieser Bedeutung bisher in keinem europäischen Staate stattgefunden hat, ist soeben von dem großen Jahrestage der englischen Arbeitergewerk-Vereine, deren Mitglieder in die Hunderttausende gehen, und unter welchen in letzter Zeit unverkennbar die sozialistische Strömung vorweg, gefaßt worden. Nachdem man in der Versammlnng die Verhandlungen des letzten in England abgehaltenen internationalen Sozialistentages sehr abfällig kritisiert, viele sozialistische Programmpunkte als Phrasen oder noch Schlimmeres bezeichnet hatte, beschloß man fast einstimmig, daß fortan auf internationalen Arbeitertagen als Vertreter nur Mitglieder von Arbeitervereinigungen, also wirkliche Arbeiter, zugelassen werden sollten. Dieses Vorgehen ist so bedeutsam, weil es sich gegen alle Berufs-Sozialisten wendet, die in solchen großen Versammmlungen die wirklichen Arbeiter thatsächlich überflügelt hatten. Der Beschluß bedeutet also eine offene Mißtrauenskundgebung gegen Alle, die der politischen Karriere wegen den Arbeiter-Beruf verlassen haben und aus Verhältnissen heraus, mit denen die Arbeiter blutwenig gemein haben, die heutigen sozialen Zustände auf den Kopf stellen möchten. Bei uns würde angesichts der strammen Parteidisziplin innerhalb der sozialdemokratischen Partei ein solches Vorgehen direct unmöglich gewesen sein; wer sich dazu hätte aufschwingen wollen, dem würden so viele Steine in den Weg geworfen worden sein, daß er erschreckt auf halbem Wege Halt gemacht hätte. Uns englische Zustände im Großen und Ganzen herbeizuwünschen, haben wir keinen Anlaß, von dem nüchternen Sinn der Briten, welcher aus diesem Beschlusse spricht, möchten wir uns aber ein tüchtiges Stück wünschen.

Wir lieben es, in der Politik mit harten Worten den britischen Krämergeist zu schelten, und er hat allerdings Manches auf seinem Conto, was nichts weniger, als erfreulich ist. Für die Kleinlichkeiten des englischen Wesens, das um eines guten Geschäftes wegen die größten Ungeheuerlichkeiten begeht, es sei nur auf die Boern-Angelegenheit mit allen ihren Nebendingen verwiesen, hat der Deutsche kein Verständniß, erst recht aber keine Billigung. Aber wir dürfen es auch nicht bestreiten, daß der Brite ein ausgezeichneter praktischer, nüchterner und zäher Geschäftsmann ist, der vor keiner Schwierigkeit zurückschreckt und jede Gelegenheit, ein Geschäft zu machen, außerordentlich sorgsam wahrnimmt. Von diesem Geschäftsgeist haben die britischen Arbeiter in ihrer Weise gerade so viel, wie die Arbeitgeber, wie u. A. auch die sonst gerade nicht empfehlenswerthen Massenstreiks beweisen, die immer losbrechen wenn eine Lohn-Aufbesserung zu erwarten ist. Oft genug sind allerdings die britischen Arbeiter mit ihrer Streikmanie recht bös „hineingefallen", sie sind daher in letzter Zeit auch wesentlich vorsichtiger geworden. Das ist aber in ihrem Charakter das Gute, daß sie für Geldfragen ein großes, für sozialrevolutionäre Pläne indessen ein ungemein geringes Verständniß haben. Von diesem geringen Verständniß sind sie nun, wie der oben erwähnte Beschluß lehrt, zum offenkundigen, ungeschminkten Mißtrauen gekommen.

Man kann es keinem Arbeiter verdenken, wenn er in rechtmäßiger und gesetzlicher Weise seine Einnahmen zu vermehren bemüht ist. Das thut Jedermann. Und es ist schon gesagt, daß die britischen Arbeiter hierin besonders scharf sind. Sie haben keine Lust, den sozialistischen Zukunftsstaat herbeizuführen, in welchem Alle aus der großen Suppenschüssel essen sollen, sie wollen für sich ein genügendes Einkommen haben und bekümmern sich verzweifelt wenig darum, ob ihre „Arbeiter-Brüder" in anderen Ländern es gut oder schlecht haben. Die Briten sind Egoisten, in so ausgesprochenem Maße, wie wir es uns um keinen Preis wünschen möchten, aber wir können es uns nicht verhehlen, daß ein gesunder arbeiterlicher Egoismus, wie die Dinge nun einmal liegen, der beste Panzer gegen alle kommunistische und sozialistische Pläne ist.

Der Deutsche, auch der deutsche Arbeiter besitzt einen recht hohen Grad von Idealismus, den er schon frühe überkommen erhalten hat und der ihm auch in den vielen harten Jahren, die unserem Volke bescheert waren, nicht abhanden gekommen ist. Immer haben wir uns mit idealen Wünschen und Plänen getragen, gehofft, gebeten, gehört, bis die Erfüllung kam, oder bis neue Enttäuschungen alles Hoffen für eine Zeit verschwinden ließen. Der Engländer hat eine Jahrhunderte lange Geschichte mit kältestem Egoismus überstanden, mit einer Ruhe, die auch durch blutige Gewaltakte nicht aus den Fugen gebracht wurde, freilich auch mit einer Ruhe, der die Gerechtigkeit nicht als das Höchste galt. So sind alle Engländer geworden, wie sie sind, nicht ein Volk mit erstrebenswerthem Charakter, aber auch gestählt gegen viele Illusionen und Irrungen und Wirrungen der Zeit. Immerhin können wir etwas aus diesen Vorgängen lernen, vor Allem das: In aufgeregter Zeit erst recht die kühle Ruhe, den Gedanken an den praktischen Nutzen zu bewahren, ohne welchen doch Niemand auch nur einen Schritt breit von der Stelle zu kommen vermag.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. September.

Von den Kaisermanövern wird berichtet, daß der Kaiseram Freitag die Ostarmee führte. Er begann den Angriff mit kolossalen Artilleriemassen. Die Sachsen oder wenigstens ihr 12. Korps wurde geschlagen, auch das 18. Korps ging zurück. Dies stellte einen glänzenden Erfolg der Ostarmee dar.

Der Kaiser kehrte erst um 3½ Uhr, die anderen Fürstlichkeiten schon um 2½ Uhr aus dem Manövergelände nach Görlitz zurück. Das Wetter war wieder trübe und regnerisch geworden. Abends fand im Gesellschaftshause eine größere Tafel zu 80 Gedecken statt. Bei dem Diner saß der Kaiser zwischen dem Prinzen Ludwig von Bayern und dem Prinzen Victor von Italien. Außer den Fürstlichkeiten, dem Gefolge und anderen Offizieren waren der Landeshauptmann Dr. von Seydewitz, Landrath von Witzleben und Oberbürgermeister Büchtemann geladen.

Der Kaiser verläßt Sonnabend Görlitz und trifft am Sonntag früh im Neuen Palais ein.

Die Kaiserin ist von der Reise nach Karlsruhe wohlbehalten nach Potsdam zurückgekehrt.

Großherzog Friedrich von Baden richtete nachstehendes Handschreiben an den Staatsminister Nock: „Meinem lieben Staatsminister Nock! Die letzten Tage, in denen es mir vergönnt war, durch Gottes Gnade die Vollendung meines 70. Lebensjahres inmitten meines Volkes zu begehen, haben mir so viele Beweise hingebender Liebe und treuer Gesinnung gebracht, daß ich außer Stande bin, wie ich gern wollte, allen denen besonders zu danken, die sich mit ihren Glückwünschen an mich gewandt haben. Die großartigen Festlichkeiten, welche die Stadt Karlsruhe veranstaltet hat, sind unter sehr zahlreicher Betheiligung aus allen Gegenden des Landes in überaus schöner und herzerfreuender Weise verlaufen und aus den einzelnen Bezirken kommen Berichte, wonach die Bevölkerung sich an den Veranstaltungen zu Ehren des Tages allenthalben in besonders warmer Weise betheiligt hat. Sehr groß und noch kaum übersehbar ist die Zahl der schriftlichen und telegraphischen Beglückwünschungen, die mir von Nah und Fern, aus der engeren Heimath, aus dem großen, deutschen Vaterlande und von jenseits der Grenzen des deutschen Reiches zugegangen sind. Es ist mir daher eine werthe Pflicht, meiner tiefgefühlten Dankbarkeit mit der Versicherung öffentlich Ausdruck zu geben, daß mir in der Liebe meines Volkes die unvergleichlichste und unvergänglichste Freude geboten worden ist. Ich wende mich an Sie, mein lieber Staatsminister, mit der Bitte, der Vermittler meines innigen herzlichen Dankes zu sein, indem ich Sie beauftrage, dieses Schreiben bekannt zu geben. Ihr sehr wohl geneigter Friedrich." — Ein gleiches huldvolles Handschreiben erhielt auch Oberbürgermeister Schnetzler von Karlsruhe.

Der Großherzog von Baden hat sich Freitag Abend zu den Manövern begeben und wird im Schlosse des Unterstaatssekretärs Zorn von Bulach in Osthausen im Elsaß für die Nacht Wohnung nehmen, um von dort aus Sonnabend Vormittag die 30. Division bei Nieder-Ehnheim zu besichtigen. Sonnabend Abend gedenkt der Großherzog wieder in Karlsruhe einzutreffen und sich tags darauf nach Heidelberg zu begeben, von wo aus am Montag die Besichtigung der Vormanöver des 14. Armeekorps beginnen wird.

Das preußische Staatsministerium hält unter dem Vorsitze des Fürsten zu Hohenlohe eine mehrstündige Sitzung ab.

Der bekannte Kriminalkommissar Wolff in Berlin ist zum Polizeirath ernannt und dem Polizeipräsidium in Frankfurt a. M. überwiesen worden.

Den ersten Berathungsgegenstand des am 10. November wieder zusammentretenden Reichstages wird bekanntlich die Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozeßordnung bilden. Dieselbe gelangt sofort zur zweiten Lesung, da sie die erste Lesung sowie die Kommissionsberathung bereits passirt hat.

Der Verein für Sozialpolitik beschloß, Untersuchungen über Betriebsweise und Bedeutung des Hausirgewerbes anzustellen; besonders handelt es sich um den Hausirhandel mit gärtnerischen Erzeugnissen.

Der preußische Landtag wird, wie verlautet, Ende Oktober einberufen werden. Es werden dem Landtage sofort der Entwurf eines Sparkassengesetzes, die Vorlage wegen Erwerbung von Theilen der Hessischen Ludwigsbahn und der Entwurf einer Landgemeinde- und einer Städteordnung für die Provinz Hessen-Nassau zugehen. Der Staatshaushaltsetat soll dagegen wiederum erst im Januar eingebracht werden.

Zwei vom Hilchenbacher Seminar entlassene Volksschullehrer meldeten sich zum einjährig-freiwilligen Militärdienst und baten um Zurückstellung bis nach Ablegung der zweiten Lehrerprüfung. Von der Aushebungskommission in Siegen wurde ihnen jedoch mitgetheilt, das die gewünschte Zurückstellung sowie die freie Wahl des Garnisonorts nicht angängig sei. Sie hätten nur die Wahl, ein Jahr oder 10 Wochen zu dienen. Es ist deshalb eine Anfrage an den Kriegsminister

---

Das blaue Herz.

Roman von **Karl Ed. Klopfer.**

(Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.)

Und Adele erzählte, wie sie ihn gestern überrascht habe — auf ihrem Schreibpult knieend, das Gemälde mit den Händen betastend.

Degenstein schnitt diese Erörterungen mit einer Entschiedenheit ab, die man mit dem Verdruß darüber erklären konnte, daß dieser Lakai sich hier in die Erinnernngen an Thekla eingedrängt hatte. —

Im Vorzimmer empfing Wetti den heraustretenden Bedienten mit verwunderter Miene. Der kurze Abstand zwischen ihr und der Salonthür ließ darauf schließen, daß ihr die Vorgänge da drinnen „zu Ohren gekommen waren."

„Was machen Sie denn für ein Gesicht?" flüsterte sie dem Burschen zu. „Die Geschichte ist ja sehr günstig für Sie abgelaufen. Das blaue Herzel werden Sie jetzt doch verschmerzen können . . ."

Ignaz fiel es aber merkwürdiger Weise gar nicht ein, an diesen vollendeten Schlußsatz der kleinen Kokette in der erwarteten Art anzuknüpfen. Es war wirklich, als wandle er in Träumen.

„Sagen Sie," raunte er ihr dann ganz unvermittelt zu, „kannten Sie da die selige Gräfin Degenstein?"

„Nein, ich kam erst ein Jahr nach ihrem Tode zu meiner Baroneß. Aber warum —"

„Haben Sie niemals gehört — woran sie eigentlich gestorben ist?"

„Ach ja, das hab ich just gestern erfahren — die Herrschaften haben beim Souper mit dem Grafen darüber viel geredet; so viel ich hab' hören können, hat die Gräfin an der Kopf — Kopf, warten Sie — es war noch was dabei — es hat wie Rosen geklungen. Haben Sie schon von einer Kopfrose gehört?"

„An der Kopfrose?" entschlüpfte es dem Gehege von Nazis Zähnen, und seine Sehorgane erlitten wieder eine außerordentliche Vergrößerung.

„Das ist eine Krankheit am Kopf, nicht wahr?"

„Ja, ja, das ist — eine — Kopfkrankheit," murmelte Ignaz unter stockendem Athem.

Wetti wollte gegenüber diesem sonderbaren Gehaben aufs Neue erforschen, „was denn der Herr Ignaz habe," aber er winkte ihr zu schweigen und ihn fortzulassen. Man dürfe ihn nicht mehr hier antreffen, und die Herrschaften würden ja bald heraustreten.

Dann empfahl er sich mit einem einfachen Kopfnicken, ohne zu versuchen, ob Mamsell Wetti nicht einem Händedruck zugänglich gewesen wäre, und machte sich mit raschen Schritten davon.

Auf der Straße angelangt, verminderte er seine Eile, blieb sogar zögernd stehen und nahm seinen Weg dann nicht seitwärts, sondern nach dem gegenüberliegenden Trottoir. Unter einem Thorwege der jenseitigen Häuserreihe, im Schatten eines steinernen Bogens, wartete er, bis die Equipage des Freiherrn, die er im Hofe halten gesehen, gegenüber herauskam. Graf Degenstein ging neben dem langsam herausfahrenden Wagen einher, mit den Insassen desselben noch im lebhaftesten Geplauder. Er hatte es abgelehnt mitzufahren, und verabschiedete sich vor dem Thore von der Braut und ihren Eltern.

Nazi beguckte sich während dieses kurzen Auftritts den Grafen mit lauerndem Interesse, und als der Herr dann die Straße hinabschritt, während der Landauer der freiherrlichen Familie in der entgegengesetzten Richtung davonrollte, folgte er ihm noch so lange als möglich mit seinen forschenden Blicken.

* *

„Herr Attachee . . . ."

„Was soll's?" fragte Fröden, von seiner Zeitungslektüre in dem bequemen Schaukelstuhle aufsehend und dem vor ihm stehenden Bedienten eine Rauchwolke aus seiner Havannah entgegenblasend.

„Nehmen es mir der gnädige Herr gütigst nicht übel, wenn ich so frei bin, eine Frage zu stellen . . . ."

„Heraus damit — ohne weitere Präambeln — mit militärischer Kürze!"

„Nicht wahr, es giebt in Paris doch auch ein — Meldewesen?"

Der Attaché sah den seltsamen Fragesteller verständnißlos an.

„Ich meine — ob man es noch nach Jahren herauskriegen könnte, an welchem Tage eine Person dort eingetroffen und angemeldet worden ist?"

„Hm! Das glaub' ich wohl, denn die Polizei bewahrt doch die Melderegister auf . . . ."

„Und würde unsereins da Auskunft erhalten, wenn man mit aller Bescheidenheit anfragen thäte?"

„Warum nicht? Aber was willst Du damit?"

Nazi holte tief Athem und war schon im Begriff, sein übervolles Herz auszuschütten, als ihn des Gebieters sich plötzlich verfinsternde Miene wieder innehalten machte. Er schlang ein unsichtbares Etwas hinab und suchte einen Vorwand herbeizuzerren.

„Sprich, Satanssohn!" rückte ihm der Attaché unerbittlich auf den Leib. „Du suchst Ausflüchte — also geht mein Instinkt

gerichtet worden. — Bestätigung dieser Meldung bleibt wohl abzuwarten.

Nachdem die unter dem Kommando des kommandirenden Admirals, Admirals von Knorr stehende, seit dem 9. August d. J. formirte Uebungsflotte bisher in der Ostsee taktische Aufgaben gelöst und kleinere Manöver ausgeführt, hat sich dieselbe nunmehr nach der Nordsee zur Abhaltung eines größeren strategischen Manövers begeben. Nach Beendigung desselben wird die Uebungsflotte voraussichtlich am 15. d. M. vor Helgoland aufgelöst werdeu.

Das Schulschiff „Ulan", Tender des Torpedoschulschiffes „Blücher", erlitt in der Ostsee durch Kollision mit einer Schießscheibe Havarie und wurde leck. Das Schiff erreichte glücklich den Kieler Hafen.

Die Durchfahrt durch den Kaiser Wilhelm-Kanal muß wegen der Bergungsarbeiten für den gesunkenen Dampfer „Johann Siem" vom Montag Abend ab ganz unterbleiben. Bis dahin ist die Fahrt für Schiffe von höchstens 8 m Breite und 4 m Tiefgang bei Tage zulässig.

Der deutsche Anwaltstag, welcher von über 3000 Mitgliedern besucht ist, hat im Sitzungssaale des Reichstagsgebäudes zu Berlin seine Jahresversammlung eröffnet. Nach den üblichen Begrüßungsreden ergriff der Justizminister Schönstedt das Wort, um mit Genugthuung zu bestätigen, daß der deutsche Anwaltsstand nach besten Kräften dazu beigetragen habe, das Werk des Bürgerlichen Gesetzbuchs zum gedeihlichen Ende zu führen. Doch harrten noch andre große Aufgaben der Lösung, und er hoffe, daß auch zu dieser der deutsche Anwaltsstand bereit sein werde, selbst wenn es auch einmal gelte, dem Gesammtinteresse das Standesinteresse zum Opfer zu bringen. Die preußische Justizverwaltung werde stets darauf bedacht sein, Rathschlägen zu folgen oder Notiz zu nehmen von den Wünschen der Anwälte, die practische Erfahrung mit theoretischem Wissen verbinden. — Anläßlich der Jahresversammlung, mit welcher der Anwaltstag die Feier seines 25jährigen Bestehens begeht, ist einer größeren Anzahl von Rechtsanwälten und Notaren aus den 13 preußischen Oberlandesgerichts-Bezirken der Titel Justiz-Rath verliehen worden.

Die Reußen sorgen noch für humorvolle Abwechselung. Aus Greiz wird berichtet: Die fürstliche Regierung beanstandete im Handelskammerbericht die Anwendung des Wortes „Reichshauptstadt" und verlangte, daß dafür Berlin gesetzt werde.

Ausland.

Frankreich. In Marseille ist wieder ein Packetboot aus Konstantinopel eingetroffen mit 120 Armeniern an Bord, die nach ihrer Landung freigelassen wurden. — Im Ministerrathe theilte der Minister des Innern Barthou mit, daß an den Präfekten des Departements Bouches du Rhone Weisungen ergangen seien, den in Marseille befindlichen flüchtigen Armeniern Unterstützungen und Arbeit zu verschaffen.

Rußland. Nach dem letzten Bulletin über den Zustand des Grafen Schuwalow ist der regelmäßige Verlauf der Krankheit während der ersten Woche als ein vorzügliches Anzeichen für die weitere Genesung zu betrachten. — Der Leiter des Ministeriums des Auswärtigen Schischkin ist nach Petersburg zurückgekehrt und hat die Führung der Geschäfte wieder übernommen. — Dem Vernehmen nach habe das Ministerium für Verkehrswege beschlossen, im September dieses Jahres auf den Bahnstrecken Petersburg-Moskau, Petersburg-Warschau und auf der Baltischen Linie eine Reihe von Versuchen mit elektrischen Motoren an Stelle des Dampfkmaschinen-Betriebes vornehmen zu lassen und zwar soll eine Geschwindigkeit von 80 Werst in der Stunde verlangt sein.

Provinzial-Nachrichten.

— **Strasburg**, 10. September. In der vergangenen Nacht brannte das auf dem Schulplatze belegene Wohnhaus des Drechslermeisters und Brunnenbauers Minter vollständig nieder. Das Feuer entstand um 3 Uhr Morgens durch Explosion einer Petroleumlampe, indem die Schuhmacherfrau S. über derselben Milch für ihren Säugling erwärmen wollte. — Durch den Brand sind drei Familien obdachlos geworden. — Der Bau des neuen Amtsgerichtes ist bereits im Rohbau fertig gestellt und soll Oktober k. J. bezogen werden.

— **Culm**, 11. September. In Folge des niedrigen Wasserstandes in der Weichsel schreiten die Buhnenbauten gegen Dorposch und Schönsee rüstig fort. Einige Buhnen sind schon fertiggestellt, andere erst kürzlich angefangen. Gegen Westfalen und Bratwin werden mehrere Buhnenwerke ausgebessert und erhöht. — Recht gute Erträge liefern die im Besitz von Gemeinden und einzelnen Grundstücken befindlichen Weichselkämpen. Nicht nur nach der Culmer Faßreifenfabrik, sondern bis nach Mitteldeutschland hin werden die Bandstöcke zu gutem Preise verkauft. Aecker, die wegen zu niedriger Lage nur geringe Erträge liefern, sucht man durch Anlage von Korbweidenkultur rentabler zu machen.

— **Graudenz**, 11. September. Ein großer Einbruchsdiebstahl ist in der Nacht zum 10. d. M. bei Herrn Restaurateur Seegrün verübt worden. Die Diebe sind noch nicht ermittelt.

— **Danzig**, 11. September. Bei der heute Mittag vom hiesigen Magistrats-Collegium vollzogenen Präsentationswahl des Vertreters der Stadt Danzig im Herrenhause, an Stelle des verstorbenen Ober-Bürgermeisters Dr. Baumbach, wurde einstimmig Erster Bürgermeister Delbrück gewählt. — Am 3. Oktober findet im Saale des Restaurants Langenmarkt 15 die alljährliche Conferenz der Gasdirektoren der Provinzen Ost- und Westpreußen statt. — Das Herbstwettrennen des Westpreußischen Reiter-Vereins zu Danzig ist auf den 10. nnd 11. Oktober festgesetzt. An jedem Tage werden sieben Rennen geritten und zwar am Sonnabend Westpreußisches Halbblut-Flachrennen (200 Mark, 50 Mark und Einsatz); Rennen der 17. Feld-Artillerie-Brigade (Ehrenpreise); Hengst-Prüfungs-Rennen (Ehrenpreis) Preis von Karlshorst (400 Mark, 100 Mark und Einsatz); Zweites Hengst-Prüfungs-Rennen (Ehrenpreis); Westpreußisches Halbblut-Steeplechaise (1000 Mark, 300 Mark, 100 Mark, dem Züchter des Siegers 100 Mark), und Danziger Hürden-Rennen (400 Mark, 100 Mark und Einsatz). — Für Sonntag folgen nachstehende Rennen: Preis von Marienburg (400 Mark, 100 Mark Einsatz); Weichsel-Preis (vom Preußischen Regatta-Verband gestifteter Ehrenpreis); Sasper Jagd-Rennen (600 Mark, 250 Mark und 150 Mark); Drittes Hengst-Prüfungs-Rennen (Ehrenpreis); Danziger Jagd-Rennen (Ehrenpreis des Prinzen Friedrich Leopold, Protektor des Vereins); außerdem vom Verein 500 Mark, 200 Mark nnd 100 Mark); Landwirthschafts-Rennen (100 Mark, 50 Mark und 20 Mark), und Trost-Hürden-Rennen (200 Mk., 100 Mk.). Die Rennen finden auf dem Strießer Felde statt.

— **Riesenburg**, 10. September. Sein 50jähriges Bürger-Jubiläum feierte am Sonntag der Schneidermeister Fischer von hier. Der Magistrat überreichte dem Jubilar eine Ehrengabe von 50 Mk.

— **Marienburg**, 11. September. Der Vorstand des Vereins für Herstellung und Ausschmückung der Marienburg hielt gestern hier unter Vorsitz des Oberpräsidenten v. Goßler eine zahlreich besuchte Sitzung ab. Vor Beginn derselben fand eine genaue Besichtigung der in letzter Zeit im Schlosse ausgeführten Restaurationsarbeiten, namentlich derjenigen am Pfaffenthurm statt. Zur inneren Einrichtung und Ausstattung dieses altehrwürdigen interessanten Bauwerks wurden aus den Mitteln des Vereins 50 000 Mk. bewilligt. Der Pfaffenthurm enthielt zur Zeit der Ordensherrschaft die Wohnung des Hauptgeistlichen, des Hochmeisters und soll im damaligen Charakter wieder hergestellt werden; insbesondere wird derselbe ein Gemach nach dem Vorbilde der Lübecker Herrenstube und ferner Räume für Archiv und Bibliothek der Ordensgeschichte erhalten, um dort die in der Provinz und darüber hinaus verstreuten Urkunden des Ordens möglichst concentrirt aufzubewahren. Eine auf diese Angelegenheit bezügliche Denkschrift ist von Herrn Oberpräsidenten v. Goßler zur Vorlage an das Ministerium ausgearbeitet. Dieser Plan fand die volle Zustimmung des Vorstandes. Ferner sollen die umfangreiche Münzensammlung, welche der Verein größtentheils hochherzigen Zuwendungen verdankt, in den Räumen des einstigen Ordens-Treßlers und die große Blell'sche Waffensammlung in dem Waffensaale des Ordens untergebracht werden. Auf den Antrag des Regierungspräsidenten zu Danzig bewilligte der Vorstand 2400 Mk. zur Herstellung von Abgüssen von Deutschmeister-Grabsteinen. Die Bewilligung weiterer Lotterien zur Wiederherstellung und Ausschmückung der Marienburg soll bei der Staatsregierung beantragt werden. Von der Ueberweisung eines Geschenkes von 2000 Mk. für die Marienburg seitens des Erzherzogs Eugen von Oesterreich nahm der Vorstand dankbar Kenntniß. — Bezüglich der diesjährigen Generalversammlung des Vereins wurde beschlossen, dieselbe im Laufe des Oktober in Marienburg abzuhalteu. Die nach dem Turnus ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt und zum Schriftführer des Vereins, an Stelle des durch sein jetziges Amt behinderten Ersten Bürgermeisters Delbrück, der bisherige Landrath Herr Miesitscheck von Wischkau in Danzig gewählt.

— **Schultz**, 11. September. Ein großes Feuer entstand gestern Abend 10 Uhr bei dem Besitzer David Thiede sen. in Schloßhauland. Sämmtliche Wohn- und Wirthschaftsgebäude wurden in Asche gelegt. Die Scheune war vollständig mit der ganzeu Ernte gefüllt. Die Entstehung des Feuers wird auf Brandstiftung zurückgeführt.

— **Aus Ostpreußen**, 11. September. Zum Kaiserbesuch in Rominten wird jetzt von dort gemeldet: Der Kaiser wird nach dem 20. September auf dem Jagdschloß Rominten eintreffen und dort etwa 14 Tage verweilen. Während dieser Zeit soll auch ein Abstecher nach der Ibenhorster Forst bei Tilsit zur Elchjagd gemacht werden. In der dortigen Oberförsterei werden schon jetzt Vorbereitungen für den Aufenthalt des Kaisers getroffen.

— **Königsberg**, 11. September. Nach einer Mittheilung des Komitees ist nunmehr endgiltig festgestellt, daß die nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung ohne Fehlbetrag abschließt. Die Zeichner des Sicherheitsfonds haben eine entsprechende Nachricht erhalten.

n. **Inowrazlaw**, 10. September. Der bienenwirthschaftliche Provinzialverein für die Provinz Posen veranstaltet in der Zeit vom 26.—29. d. Mts. in unsern Mauern eine bienenwirthschaftliche Ausstellung, verbunden mit einer Wanderversammlung und Delegirtenversammlung des Provinzial-Imkervereins. Die Ausstellung, welche im Kurhause stattfindet, zerfällt in 6 Gruppen: 1. Lebende Bienen und Königinnen, 2. Leere Bienenwohnungen, 3. Bienenzuchtgeräthe, 4. Produkte der Bienenzucht, 5. Kunstprodukte, 6. Lehrmittel und Litteratur. Zur Ausstellung sind sämmtliche Imker Posens und der Nachbarprovinzen berechtigt. Sämmtliche Aussteller nehmen auch an der Prämiirung theil, für welche außer Medaillen und Diplomen ein größerer Geldbetrag zur Verfügung steht. Die Anmeldung der auszustellenden Gegenstände hat bis zum 20. d. Mts. an die Ausstellungskommission z. H. des Lehrers Cegiel hierselbst zu erfolgen, von wo auch Anmeldebogen zu der Ausstellung portofrei zu beziehen sind. Die auszustellenden Gegenstände müssen in der Zeit vom 22. bis spätestens 26. früh (lebende Bienen vom 24.—26. früh) hier eintreffen. — Das endgiltige Programm ist folgendes: Sonnabend, den 26. d. Mts. 4 Uhr Nachmittags bis 9½ Uhr Abends Empfang der Gäste auf dem Bahnhofe und Einleiten derselben in die Quartiere. (Außerhalb dieser Zeit Eintreffende erhalten ihre Quartierbillets pp. bei dem Bahnhofsrestaurateur Schulz hierselbst.) Von 8 Uhr ab: gemüthliches Beisammensein im Stadtparksaale. Sonntag, den 27. Vormittags 9 Uhr: Feierliche Eröffnung der Ausstellung und Begrüßungsansprachen im Kurhause. Vormittags 10 bis Nachmittags 2 Uhr Arbeiten der Preisrichter. Nachmittags 2—4 Uhr Diner im Kurhause (a Gedeck 1,50 Mark). Von 4 Uhr ab Gartenkonzert. Mit Eintritt der Dunkelheit Gesangsvorträge im Kurhause. Montag, den 28. Vormittags 9 Uhr: Wiedereröffnung der Ausstellung und Eröffnung der Wanderversammlung. Nachmittags 2—4 Uhr: Polnische Vorträge und Imkerlehrstunde. Nachmittags 4 Uhr: Prämiirung, Nachmittags 5 Uhr: Vertreterversammlung des Provinzial-Vereins. 6—9 Uhr Abends: Großes Militärkonzert im Stadtparksaale. Dienstag, den 29. Vormittags 10 Uhr: Versammlung im Ausstellungslokale, daran anschließend Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt. Abschiedsschoppen im Schützenhause. Noch zurückbleibende Gäste versammeln sich zu einem Abendschoppen im Restaurant Keller. — An Vorträgen sind zu der Wanderversammlung angemeldet: 1. Praktische Rathschläge für Anfänger in der Bienenzucht (Lehrer Cegiel-hier); 2. das Grundgesetz der Brut- und Volksentwickelung der Biene von Pfarrer Gerstung (Lehrer Krey-Fraustadt); 3. die Bienenzucht und ihre Bedeutung für die Volkswohlfahrt (der Prov.-Vors. Rektor Wentzel-Birnbaum); 4. Wie ist bei uns ein zahlreicher Imkerstand zu schaffen und zu erhalten (Lehrer Lahr-Jutroschin); 5. Welche Wohnung ist für unsere Heimatsprovinz die passendste? (Derselbe) Für die Imkerlehrstunde sind bisher folgende Beiträge angemeldet: 1. Vorführen des von ihm gearbeiteten Mobilstülpers in seiner Herstellung und Verwendung (Lehrer Dymeck-Kurnatowice); 2. Vorführen des Vonhoff'schen Ovalstockes in eigenster Ausführung (Lehrer Krey-Fraustadt); 3. das Pressen der Kunstwaben mittels der Rietsche'schen Wabenpresse (Derselbe). Für die Vertreterversammlung ist folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Anträge. a Abänderung des Provinzialstatuts bezüglich der Wahl des Provinzialvorstandes; b Regelung der Vereinsorgansfrage; 2. Rechenschaftsbericht des Provinzial-Vorstandes über seine Geschäftsperiode; 3. Kassenbericht; 4. Neuwahl des Provinzial-Vorstandes.

— **Inowrazlaw**, 10. September. Einen Selbstmordversuch unternahm heute der hiesige Obsthändler D., indem er sich mit einem Revolver in den Mund schoß. Der Unglückliche liegt hoffnungslos darnieder. D. hat einige Stunden bevor er den Selbstmordversuch unternahm, seine Tochter in Berlin auf telegraphischem Wege von seinem Vorhaben in Kenntniß gesetzt und ihr einen letzten Gruß zugesandt.

Lokales.

Thorn, 12. September 1896.

— [Personalien.] Dem früheren Landrath in Thorn, jetzigen Oberregierungsrath und Dirigenten der Kirchen- und Schulabtheilung bei der Regierung in Posen Krahmer ist, unter Abberufung aus dieser Stellung, vom 1. Oktober 1896 ab die erledigte Stelle als Oberregierungsrath bei dem Regierungspräsidenten zu Posen mit der Befugniß der Stellvertretung desselben in Fällen der Behinderung übertragen worden. — Die Wahl des Herrn Robert Tilk in Thorn zum unbesoldeten Magistratsmitgliede ist vom Regierungspräsidenten bestätigt worden. — Den Rechtsanwälten und Notaren Knöpfler in Marienwerder und Miernicki in Inowrazlaw ist der Charakter als Justizrath verliehen worden. — Der Bahnmeisterdiätar Raasch ist von Thorn nach Schönsee zur Verwaltung der 36. Bahnmeisterei und der Bahnmeister Remus von Schönsee nach Filehne versetzt. — Stationsassistent Kuttner in Mogilno ist zum Stationsvorsteher II. Klasse ernannt.

— [Der Magistrat] hat zu Vertretern der Stadt Thorn auf dem westpreußischen Städtetag, der bekanntlich am 20. und 21. d. Mts. in Marienburg stattfindet, die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli und Bürgermeister Stachowitz gewählt. Von der Stadtverordneten-Versammlung sind, wie schon mitgetheilt, die Herren Boethke, Kriwes und Adolph wieder als Vertreter gewählt worden.

— [Der Artushof] hat, wie nunmehr feststeht, insgesammt einen Kostenaufwand von 598.300 Mark erfordert, zu welcher Summe noch der Taxwerth des Baugrundes mit 60.000 Mark hinzukommt.

— [Sommerfest.] Die jetzt älteste Eisenhandlung von C. B. Dietrich und Sohn in Thorn giebt morgen ihren jetzigen und früheren Angestellten, wie alljährlich nach beendeter Inventur, ein Sommerfest im Ziegelei-Etablissement. Concert gemeinschaftliches Essen und Tanzkränzchen sind die Haupttheile des Festes.

× [Ihr 25jähriges Dienstjubiläum] begehen demnächst die beiden Depotvizefeldwebel Riediger und Schoenfeld beim Artillerie Depot Thorn, und zwar ersterer am 16., letzterer am 15. November.

× [Leipziger Sänger.] Die Leipziger Humoristen und Quartettsänger, Gesellschaft Kluge-Zimmermann, werden hier am 19. September im Artushof gastiren. Ueber die Gesellschaft schreibt die „Königsb. Allg. Ztg." vom 7. Mai 1896: Die bekannten Leipziger Sänger sind am 1. Mai cr. wieder, wie alle Jahre, unter der Direktion Zimmermann in der Flora eingezogen, um ihre Hörer durch fröhliche Weisen und Couplets zu ergötzen. Der große Conzertsaal ist an den meisten Abenden dicht gefüllt; die Leipziger haben ihre alte Anziehungskraft bewährt. Ihre Quartette, meist neuere Stücke, werden mit großem Beifall aufgenommen: die Lieder der Herren Fischer und v. Mühlbach (1. Tenor und Bariton) finden geneigtes Ohr, die Couplets der Herren Zimmermann und Grosch amüsiren, ebenso wie Herr Charton als Tanzkomiker Außerordentliches leistet und Herr Schröder als Damendarsteller und „nie alternde 29jährige Schöne". Von besonders packender Wirkung auf das Publikum sind die großen Ensemblesätze, mit denen jeder Abend schließt.

= [Gauturnen.] Die Meldungen zu dem morgen im Viktoria-Garten stattfindenden Gauturnen sind seitens der Gauvereine recht zahlreich eingegangen. Bei dem Vereins-Wettturnen werden 14 Riegen in den Wettkampf eintreten; an dem Schauturnen, welches um 4 Uhr Nachmittags beginnt, nehmen gegen 160 Turner theil und zwar aus Graudenz, Schwetz, Culm, Culmsee, Briesen, Schulitz, Bromberg, Nakel, Inowrazlaw, Mogilno, Thorn. An der Bürgerschaft ist es nun, durch zahlreichen Besuch ihre Zustimmung zu den turnerischen Bestrebungen überhaupt, andererseits aber auch zu den Bemühungen des Thorner Turnvereins um die körperliche Ausbildung der Jugend zu bekunden. Der hiesige Verein, dessen Veranstaltungen in allen Schichten der Bevölkerung stets freudigen Wiederhall gefunden haben, hat auch diesmal Vorbereitungen getroffen, die zu der Ansicht berechtigen, daß das Fest zu einem glanzvollen sich gestalten wird. Sollte Regenwetter sein, so findet das Fest in den Sälen statt; es ist bestens gesorgt, daß auch dort der Zuschauer mit Befriedigung weilen wird.

+ [Die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft] hält ihre Herbstversammlung in den Tagen

---

auf der rechten Fährte. Was für einen dummen Streich hast Du wieder im Sinn?"

„Ja — ich kann's nicht sagen!" platzte Ignaz da heraus. „Eine gescheidte Lüge fällt mir g'rad nicht ein — weil ich dem gnädigen Herrn ja eben die Wahrheit hab' erzählen wollen. Aber da ist's mir plötzlich erst klar worden, daß ich ein rechter Dummkopf war, wie ich geglaubt hab', der Herr Attaché könnten sich — für eine Geschichte interessieren, die mir — dieser Tage aufgestoßen ist. Es ist nämlich — bitt' um Verzeihung! ich bin wahrhaftig nicht unverschämt, wenn ich mich so ausdrücke — es ist nämlich eine Angelegenheit, die dem gnädigen Herrn später einmal schon interessant sein wird. Aber heute erfordert es — wie ich mich eben besinne — der Takt, Sie noch in Unkenntniß zu lassen — bitte gnädigst zu entschuldigen."

„Was weißt Du von Takt, Du schnurriger Kerl? Wie kommst Du mir überhaupt vor? Du hast ja eine förmliche Hofrathsmiene aufgesteckt; als ob Du einem Haupt- und Staatsgeheimniß auf der Spur wärest . . . ."

„Damit haben der gnädige Herr — mit Verlaub gesagt — sehr richtig gerathen. Ich hoffe, mich in der Sache bald offen erklären zu können."

Fröden lachte geringschätzig auf. Der Bursche hatte ihm schon oft viel Spaß gemacht und durfte sich darum Manches herausnehmen.

„Na, ich will mich nicht in Dein Vertrauen drängen, Du Holzkopf! Laß mich nur hoffen, daß Dir keine Narreteien in der Gehirnkammer spuken! Du hast oft haarsträubende Ideen, ich weiß, das kommt vom Romanelesen, und das solltest Du Dir abgewöhnen."

Nazi nahm diese Mahnung mit etwas heuchlerischer Zerknirschung entgegen, räumte das silberne Kaffeeservice vom Tisch und zog sich auf geräuschlosen Sohlen zurück.

4.

Die Wetti mußte nachgerade doch zu der Meinung kommen, daß ihr der Bediente des Herrn von Fröden ob jener „Herzens-Angelegenheit" unversöhnlich grolle, denn sie bekam die nächsten zwei Wochen weder ihn selbst vor die Augen, noch eine Zeile von ihm, und sie hatte doch so sicher darauf gerechnet, daß er sich alsbald nach ihrem nächsten „Ausgang" erkundigen werde, und sie hatte sich schon einen wunderschönen Sonntag-Nachmittag im Prater ausgemalt, bei Musik und Tanz . . .

Ignaz hatte in der Zeit in Wahrheit sehr oft der niedlichen Kleinen gedacht, aber es für besser erachtet, sich ihr erst dann wieder zu nähern, bis „die große Sache," die ihn jetzt beschäftigte, halbwegs entschieden sei. Bis dahin hielt er es mit seinem Gebieter, der sich seither auch nicht mehr in dem freiherrlichen Hause hatte blicken lassen und eine zweite Einladung mit verbindlichen Ausflüchten ausgeschlagen hatte.

Der Attaché hatte freilich keine Ahnung von den „Unternehmungen" seines Kammerdieners; er hatte längst vergessen, daß der Bursch' ihm eine „interessante Mittheilung" versprochen, und war weniger als früher in der Laune, sich um dessen Streiche zu kümmern. So war's ihm auch gar nicht aufgefallen, daß der sonst so muntere Ignaz von Tag zu Tag ernster und geheimnißvoller geworden war.

Ignaz war indessen förmlich gewachsen, geistig wenigstens. Zuweilen staunte er über sich selbst und griff sich mit einem gelinden Schauder an die Stirn. Immer mehr befestigte sich in ihm das Gefühl, daß er ein ganzes Schicksal in den Händen halte. Der Leichtmuth, mit dem er anfangs an seine geheime Aufgabe gegangen, war dahin. Immer drückender verspürte er die ungeheure Verantwortung, die er auf sich genommen. Zuerst hatte er sich in der Vorstellung gefallen, Herrn v. Fröden zu beweisen, daß die „dichterische Phantasie", die man ihm so spöttisch vorgeworfen, keine so unnütze Gabe sei. Jetzt begann ihm bange zu werden, je mehr eine gewisse „Roman-Idee", die er verfolgte, in die Sphäre einer unheimlichen Wirklichkeit rückte. Er hatte sich sogar schon einmal die zage Frage vorgelegt, ob es am Ende nicht besser sei, die Finger aus dem Werke zu ziehen und mit geschlossenen Augen wieder in's Reich der alten Sorglosigkeit zurückzuhüpfen, die die Dinge dieser Welt ruhig als das hinnahm, was sie schienen, und Alles wohlgethan fand, was Zeit und Umstände in ihr Gewebe spannen. Da hatte ihn aber ein einziges Wort wieder angespornt, den einmal betretenen Pfad weiterzuschreiten. Dieses einzige Wort war ein Name — leise im Traum gesprochen von Herrn v. Fröden. Da war's ihm klar geworden, daß der Attaché noch immer an der geheimen Wunde litt, und mehr noch: Jetzt wurde Ignaz es sich bewußt, daß er selbst eine schwere Schuld auf sich genommen hätte, hätte er jetzt noch „Alles laufen" lassen, wie es mochte. „Adele!" das drang ihm jetzt als ein gewaltiger Mahnruf zu Gemüth; es war einfach eine Menschenpflicht, was er gegen diese Adele zu üben hatte.

Und so ging er weiter den Weg, auf dem er nicht mehr umkehren durfte.

Er hatte alle seine Ersparnisse mobil gemacht, um die Dienste eines juristischen Auskunftsbureaus in Anspruch zu nehmen, und bezahlte pünklich, was man von ihm forderte. Täglich benutzte er die Stunden, wo er sich freimachen konnten, um sich nach dem Verlaufe der eingeleiteten Forschungen zu erkundigen, und fast jedesmal kam er mit neuen Schriftstücken heim: Depeschen, kurzen amtlichen Akten, Auszügen und Notifikationen von den verschiedensten Seiten; das sammelte er Alles sehr sorgfältig.

(Fortsetzung im zweiten Blatt.)

vom 6. bis 9. Oktober in Berlin unter dem Präsidium des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg ab. Die Sitzungstage sind so gewählt, daß sowohl die am 8. und 9. Oktober im großen Saale der Aktienbrauerei Friedrichshain stattfindende Gersten- und Hopfen-Ausstellung, an deren Zustandekommen die deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft betheiligt ist, wie auch die Berliner Gewerbe-Ausstellung besucht werden kann. In 26 Sitzungen werden die Angelegenheiten der Gesellschaft berathen werden.

+ [Wirthschaftsbedürfnisse der Strafanstalten.] Der Minister des Innern hat für die Ausbietung und Lieferung von Wirthschafts-Bedürfnissen für die Strafanstaltsverwaltung neue Bedingungen aufgestellt und angeordnet, daß Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Magerkäse, Milch und Butter, soweit das ohne Schädigung fiskalischer Interessen geschehen kann, von Produzenten zu beziehen sind. Die Regierungs-Präsidenten sind ermächtigt, bei dem Bezuge landwirthschaftlicher Erzeugnisse von Produzenten geeignetenfalls den freihändigen Ankauf anzuordnen. Ferner hat der Minister bestimmt, daß die Anstalten vier Wochen vor der öffentlichen Bekanntmachung der Ausbietung den Ausbietungstermin, die Art und Menge der zu liefernden Gegenstände, die Ausbietungs- und Lieferungsbedingungen der Landwirthschaftskammer oder, wo eine solche noch nicht vorhanden ist, dem landwirthschaftlichen Centralverein der Provinz mittheilen sollen.

= [Wiederausfuhr von Säcken.] Nach einer Mittheilung der kommerziellen Agentur der Weichselbahn in Mlawa folgt das dortige Zollamt vom 1./13. Sept. d. J. an Ausfuhrscheine für die zollfreie Wiedereinfuhr leerer Säcke, Fässer und Krebskörbe nur dann aus, wenn dieselben mit Signatur versehen die Grenze passiren und dann wiederum mit derselben Signatur nach Mlawa eingeführt werden.

— [Das Promenadenkonzert] auf dem Altstädtischen Markt wird morgen vom Musikkorps des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 ausgeführt.

— [Vom Schießplatz.] Das Arbeitskommando, welches auf dem Platze stationirt ist, wird in Kürze durch ein neues, 160 Mann starkes Kommando abgelöst. Das Kommando liegt im Fort 6. — Die Bureaux der Schießplatzverwaltung, welche zum Sommer nach dem Platze hinausverlegt zu werden pflegen, sind daselbst jetzt wieder geschlossen worden.

+ [Ferienstrafkammer.] Der Arbeiter Anastasius Kasprzycki, z. Z. im Zuchthause in Graudenz, der erst im Januar d. Js. eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren verbüßt hatte, im Mai d. Js. aber schon wieder wegen schweren Diebstahls mit 3 Jahren Zuchthaus bestraft worden war, hatte sich heute abermals wegen Diebstahls zu verantworten. Er wurde zu einer Zusatzstrafe von 2 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf 3 Jahre und Polizeiaufsicht verurtheilt. — Wegen versuchten Diebstahls betrat alsdann der Arbeiter Jakob Nawra von hier die Anklagebank. Als die Wittwe Rosa Genzel im Juni d. J. eine Wohnung in der Mauerstraße beziehen wollte, die bis dahin von dem Angeklagten bewohnt gewesen war, fand sie die Küchenthür der Wohnung verschlossen vor. Sie hatte bereits verschiedene Möbelstücke in die Zimmer schaffen lassen. Sie wählte einen anderen Eingang in die Wohnuug und zwar den durch die Wohnstube und bemerkte nunmehr den Angeklagten in der Küche, der bei ihrem Erscheinen entfloh. Der Gerichtshof vermochte sich von der Schuld des Angeklagten nicht zu überzeugen und sprach ihn frei. — Der achtjährige Knabe Arthur Schalkowski aus Mocker gerieth mit dem Sohne der Eigenthümerwittwe Antonie Zacharias aus Mocker in Streit und soll dem Letzteren einen Stein gegen den Kopf geworfen haben. Die Wittwe Zacharias hatte den Streit der beiden Knaben beobachtet. Sie hielt den Schalkowski mit der Aufforderung an, seinen Namen zu nennen. Als dieser sich dessen weigerte, fesselte sie den Schalkowski mittels einer Schnur an Händen und Füßen und band ihn an einen Pfahl. In dieser Lage verharrte Schalkowski etwa eine Viertelstunde und wurde aus derselben erst von der Wittwe Zacharias befreit, nachdem er seinen Namen genannt hatte. Die Zacharias wurde dieserhalb wegen Freiheitsberaubung mit zwei Tagen Gefängniß belegt. — Auf Grund seines Zugeständnisses wurde der Arbeiter Franz Kulpa, ohne festen Wohnsitz, wegen eines bei dem Gerichtsdiener Heuer hier verübten Diebstahls an einer goldenen Damenuhr nebst Kette und wegen Bettelns mit einer Zuchthausstrafe von einem Jahre, 2 Jahren Ehrverlust, Polizeiaufsicht und 6 Wochen Haft bestraft. — Gegen den Arbeiter Kasimir Stachowski aus Kgl. Neudorf wurde wegen Diebstahls auf eine dreimonatliche Gefängnißstrafe erkannt. — In nicht öffentlicher Sitzung wurde alsdann gegen den Zimmergesellen Felix Maliszewski aus Culmsee wegen Majestätsbeleidigung verhandelt. Das Urtheil lautete auf ein Jahr Gefängniß. — Der Dienstknecht Martin Lewandowski aus Nawra war im Sommer d. J. zum Markte nach Culmsee gefahren. Er führte keine Tafel an seinem Wagen nnd wurde deshalb von dem Gendarmen Arndt notirt. Späterhin bot er dem Arndt ein Paar Tauben an, mit der Bitte, ihn nicht weiter anzuzeigen. Lewandowski wurde deshalb wegen Bestechung zu einer Geldstrafe von 30 Mark eventuell 6 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Endlich wurden der Arbeiter Ernst Zolendowski aus Leibitsch wegen Diebstahls von Fischen und dessen Ehefrau wegen Hehlerei mit je einer Woche Gefängniß bestraft.

+ [Offene Stellen im Kommunaldienst]. Rothenburg O. L., Bürgermeister, Gehalt 1050 Mark und 300 Mark Bureaukostenentschädigung. Moers, Stadtsecretär, Gehalt 2000 Mark. Rödelheim, Stadtsecretär, Gehalt 1500 Mark. Großschönau, Gemeindevorsteher, Gehalt 2500 Mark, die Kaution beträgt 2000 Mark. Weißenfels, Stadthauptkassen-Kontrolleur und Sparkassenbuchhalter, Anfangsgehalt 1500 Mark, steigend von 4 zu 4 Jahren bis zu 2500 Mark, die Kaution richtet sich nach der Höhe des jeweiligen Gehalts. Markranstädt, Kassenkontrolleur, Gehalt monatlich 75—83 Mark. Eberswalde, Kanzleivorsteher, Gehalt jährlich 1200 Mark. Aussicht auf Verbesserung vorhanden. Labiau (Ostpr.), Bureauvorsteher, Gehalt vorläufig 85 Mark monatlich. Pleschen, Burauassistent, Gehalt 600 Mark, bis auf 1000 Mark steigend, polnische Sprache Bedingung. Blankenburg a. H., Bureaugehülfe beim Landrathsamt, Gehalt jährlich 1000 Mark, steigend bis auf 1200 Mark. Münster. Polizeikommissar, Gehalt 2200 Mark, steigend von 4 zu 4 Jahren um 300 Mark bis zum Höchstbetrage von 3400 Mark. Lessen, Vollziehungsbeamter und Hülfspolizeisergeant, Einkommen 360 Mark baar, Mahn- 2c. Gebühren und Nutzung eines Dienstgartens. Hirschberg, Rathauskastellan und Magistratshülfsbote, nicht pensionsfähiges Gehalt 770 Mark, außerdem freie Feuerung. Waldheim, Betriebsinspektor bei der Gasanstalt, das Stelleneinkommen einschließlich Prämien, Tantiemen, freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung über 3000 Mark, wovon 1500 Fixum. Bergedorf bei Hamburg, Stadtbaumeister, Anfangsgehalt 3000 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 250 Mark bis zum Höchstgehalt von 4000 Mark. Bewerber müssen auch in der Leitung eines Elektrizitätswerkes erfahren sein.

§ [Für Gasthofbesitzer beachtenswerth] ist eine Entscheidung, die jüngst das Reichsgericht getroffen hat. Es lag folgende Veranlassung zu Grunde. Das Pferd eines Fabrikbesitzers in Liegnitz war in einem dortigen Stalle („Einfahrt") von einem anderen Pferde gegen ein Bein geschlagen worden. Da eine Verletzung nicht sogleich bemerkbar war, wurde das Pferd weiter zur Arbeit benutzt, einige Tage darauf brach das Thier das Bein an derselben Stelle, wo es geschlagen worden war, so daß es sofort getödtet werden mußte. Der Fabrikbesitzer verlangte nun gerichtlich mit Erfolg Entschädigung von dem Gasthofbesitzer und stützte sich auf das Gutachten des Thierarztes, der als Sachverständiger die Ursache des Beinbruchs auf den beregten Schlag zurückführte. Auf die bezügliche Berufung des Gasthofbesitzers durch alle Instanzen hat nun das Reichsgericht das Urtheil der Vorinstanzen bestätigt und den Wirth zu einem Schadenersatz von 500 Mark und Tragung der sämmtlichen Kosten verurtheilt.

+ [Zollamtliche Behandlung nach Rußland bestimmter Transporte.] Die mit den zur Revision in Warschau bestimmten Waaren beladenen Wagen sollen fortan bekanntlich die Grenzstationen Alexandrowo, Sasnowice und Granica ohne Oeffnung passiren. Nach einer Mittheilung der Warschau-Wiener Eisenbahn wird die Abladung eines Theils der Waare und Prüfung der Uebereinstimmung mit den Dokumenten durch die Grenzzollämter nur im Fall eines begründeten Verdachts erfolgen.

— [Giftige oder verdächtige Pilze.] Daß giftige Pilze zinnerne oder silberne Löffel bräunen, Zwiebeln schwärzen, Eiweiß bleigrau und Salz gelb färben, ist eine Fabel, die schon manchen Pilzesser irre geführt hat. Es gelten vielmehr folgende Kennzeichen: 1. Von den Blätterpilzen (das sind solche, die an der Unterseite Lamellen, wie die Blätter eines Buches nebeneinander stehende Gebilde haben) sind nur eßbar der Champignon, mit Rosalamellen und Ring, der Pfifferling oder Eierpilz, auch Galuschel genannt, mit rein dottergelber Farbe und fettigem Glanz, und der im Süden nur vorkommende Kaiserling. 2. Alle Milchpilze, (das sind solche, die beim Zerbrechen einen Milchsaft von sich geben) sind gefährlich, nur ist der echte Reizker, in manchen Gegenden Wachholderpilz genannt, mit orangegelber Milch, und der Bratling, mit weißer Milch und deutlichem Heringsgeruch, auszunehmen. 3. Alle Röhrenpilze sind gefährlich oder verdächtig, deren Fleisch bei Druck oder Verletzung die Farbe verändert, namentlich blau anläuft. Endlich gilt als Hauptregel ohne Ausnahme für alle Pilze, daß man nur junge und frische Exemplare sammele; denn alte, zumal in anhaltendem Regen gestandene, wässerige Pilze können, selbst, wenn sie sonst eßbar sind, schädlich werden, wenn sie der Zersetzung oder Fäulniß nahe oder von Insektenlarven durchbohrt und von Schimmel überzogen sind. Sicherlich werden durch diese durchgreifenden Regeln manche genießbaren Pilze ausgeschlossen, aber man beschränke doch lieber den Schatz von Pilznahrungsmitteln auf wenige und sicher gekannte Arten, als daß man Leben und Gesundheit in Gefahr bringt.

— [Zur Lage der Weichselschifffahrt.] Der Verkehr ist in den letzten Wochen stärker geworden, im preußischen Stromlaufe ist ziemlich Ladung vorhquden, doch ist solche in Rußland nicht in so reichem Maße, wie um diese Zeit in den Vorjahren. Namentlich fehlen dort noch die starken Abladungen von Getreide und Futtermitteln. Kahnraum ist sonach vorhanden; auf die Frachten wirkt dieser Umstand ungünstig ein.

— [Polizeibericht vom 12. September.] Gefunden: Ein neues Aufgabenbuch für Schüler in der Breitestraße; Briefmarken im Werthe von 20 Pfennig am Altstädtischen Markt. — Verhaftet: Drei Personen.

** [Holzeingang auf der Weichsel am 10. September.] O. Tropp, O. Grünberg durch Glowacki 7 Traften für O. Tropp 1404 Rund-Kiefern, 17 Kiefern Balken, Mauerlatten nnd Timber, 676 Rundtannen, 19 Eichen Plancon, 513 Rundelsen, 264 Rundeschen, 46 Rundbirken, 9 Rundrüstern; für O. Grünberg 1379 Rund-Kiefern. — N. Kiehl und Jos. Karpf durch Kiehl 2 Traften 6601 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber. — N. Kiehl durch Grzesiak 1 Traft 2970 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber. — H. Domeracki 5 Traften 2498 Rund-Kiefern, 59 Rundtannen. — J. Rosenzweig durch Nessel 2 Traften 88 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 489 Tannenbalken, 492 Eichen Plancon, 2511 Eichen einf. Schwellen, 5612 Stäbe. — Hepner und Klitscher, J. Ingwer u. Co. durch Mend 1 Traft für Hepner und Klitscher 100 Tannen Balken, Mauerlatten, 112 Eichen Plancon, 22 Eichen Kantholz, für J. Ingwer u. Co. 163 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 279 Eichen Plancon. — Eingang vom 11. September: J. Burstein 9 Traften 4600 Rund-Kiefern. — Silberstein und Tuchhändler, J. Mikuczinski, L. Goldhaber durch Birnbaum 3 Traften für Silberstein und Tuchhändler 159 Kiefern Rundholz, 219 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 699 Kiefern Sleeper, 1729 Kiefern einf. Schwellen, 17 Eichen Plancon, 17 Eichen Kantholz, 1764 Eichen Rundschwellen, 1158 Eichen einf. Schwellen, 654 Rundelsen, für J. Mikuczinski 785 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 613 Eichen Plancon, 412 Eichen Rundhol, für L. Goldhaber 145 Kiefern Sleeper, 192 Kiefern einf. Schwellen. — Berliner Holz-Comtoir durch Scheller 5 Traften 4816 Rund-Kiefern; Berliner Holz-Comtoir durch Baudsch 6 Traften 5239 Rund-Kiefern; Berl. Holz-Comtoit durch Gesell 4 Traften 3574 Rund-Kiefern. — S. Don durch Grisch 2 Traften 1400 Rund-Kiefern. — M. Morgenstern durch Radkowski 2 Traften 1178 Rund-Kiefern.

Podgorz, 11. September. Heute Nachmittag 3 Uhr fand im hiesigen Magistratssitzungszimmer eine Schuldeputations-Sitzung statt. Anwesend waren 4 Mitglieder. Der Gemeindevorsteher Berner aus Piaske wurde in der öffentlichen Sitzung als Mitglied der hiesigen Schuldeputation eingeführt und vom Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Kühnbaum, durch Handschlag verpflichtet. Gegen die definitive Anstellung des Herrn Julius Wendt als 4. Lehrer bei der hiesigen evangelischen Volksschule hatte die Schuldeputation keine Einwendungen zu erheben.

[:] Aus dem Kreise Thorn, 11. September. Daß der Umgang mit Pferden auch bei Bestellung des Ackers große Vorsicht erfordert, beweist folgender Fall: Ein Besitzer A. aus P. hatte seinen Knecht beauftragt, mit zwei Pferden einen ihm angewiesenen Schlag abzueggen. Durch dieses Terrain führt ein Graben. Der Knecht wollte nun mit den Eggen auf die andere Seite des Grabens. Anstatt dieselben selbst hinüberzuheben, veranlaßte er die Pferde, mit denselben hinüberzuspringen. Als eines von diesen, ein junges sehr muthiges Pferd, sich davor scheute, peitschte er dasselbe an. Dadurch ungeduldig gemacht, sprang es hinüber und die Egge flog ihm dabei mit ihren Zinken in die Oberschenkel. Hierüber erschreckt, wollte es durchgehen. Da jedoch der Knecht die Zügel straff hielt, bäumte es sich hoch auf, schlug um und fiel so unglücklich auf die Egge, daß ihm die Zinken vollständig in den Leib eindrangen, worauf es nach kurzer Zeit verendete. Es mag also vorstehender Fall, der durchaus nicht vereinzelt dasteht, zur Warnung dienen, und keiner möge die Mühe scheuen, über im Felde liegende Gräben Brücken zu schlagen.

— Culmsee, 11. September. Der hiesige Amtsgerichtsrath Berwin hat infolge eines Augenleidens den Antrag auf Pensionirung gestellt. Mit seiner Vertretung ist der Assessor Wunderlich beauftragt.

Warschau, 12. Septbr. (Eing. um 1 Uhr 55 Minuten.) Wasserstand der Weichsel hier gestern 1,14 heute 1,70 Meter.

Vermischtes.

Nansen, der soeben in Christiania angekommen ist, wurde zum Konservator des biologischen Instituts ernannt mit einem Gehalt von 3600 Kronen und dem Professortitel. Er erhielt außerdem das Großkreuz des Olafsordens. Auch seine Begleiter bekamen Auszeichnungen. Die Mannschaft eine eigens gestiftete silberne Medaille.

Die 21. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege wurde in der Marineakademie zu Kiel eröffnet. Den ersten Vortrag hielt Baurath Thiem-Leipzig über Grundwasser-Versorgung.

Ein schweres Gewitter ist über Münster in Westfalen und Umgegend niedergegangen. Im Hauptthurm der Mauritiuskirche zündete der Blitz, so daß ein Theil des Thurmgebälks ausbrannte. Auch mehrere Bauernhöfe wurden in Folge Blitzschlages eingeäschert.

Beim Breslauer Galadiner hatte die Kaiserin den Diamantenschmuck angelegt, welcher ihr als Hochzeitsgabe der Provinz Schlesien von dem damaligen Vorsitzenden des Provinziallandtages, Herzog von Ratibor gelegentlich des Empfanges der Deputationen im Berliner Schlosse am 1. März 1881 überreicht wurde.

Zwei Musteranzeigen enthält der „Heirathsmarkt" eines bekannten Berliner Blattes. Dort war unlängst u. A. zu lesen: „Junger Journalist, Mensch mit tieferem differenzirterem Seelenleben, sucht Heirath mit verständnißvollem, vermögendem, jungem Mädchen. Postlag. D. A. 101. Beuthstraße." — Uebertroffen wird dieser differenzirte Jüngling von einem hoffnungsvollen Knäbchen, daß sein würdiger Vater also sprechen läßt: „Zur neuen Mama als Ersatz für sein todtes Mütterchen sucht ein hübscher intelligenter, sechsjähriger Knabe mit einem guten, noch jungen Papa in angesehener gesellschaftlicher Stellung eine unabhängige, sympathische, freisinnige Dame, die nicht unvermögend sein darf, damit der Verdacht einer Vereinigung aus Interesse ihrerseits fortfällt. Schriftliche Annäherungen unter Z. O. an die Exped. d. Zeitung."

Die Zahl der in dem Wirbelsturm in Paris Verunglückten wird jetzt auf etwa 150 angegeben, von denen 36 ernster verletzt seien. Nach einer Mittheilung der Polizeipräfektur ist nur eine Person getödtet worden; der Zustand von 3 Verwundeten ist ein hoffnungsloser. — Nach einer neueren Meldung sind letztere ebenfalls gestorben.

Die „Schwerttänzerin" — der eine jener 10 000 Mark-Hauptgewinne der eben gezogenen Serie A der Berliner Ausstellungs-Lotterie — ist einer Milchfrau in Saarbrücken zugefallen, also an eine Adresse gerathen, von der man nicht gerade behaupten kann, daß sie die richtige sei. Die „glückliche" Gewinnerin weiß nun nicht, was sie damit anfangen soll, und hat sich bisher vergeblich bemüht, den Kunstgegenstand in Geld umzusetzen. Sollte die Gewinnerin nach Schluß der Ausstellung die Tänzerin nicht verwerthet haben, dann käme sie in die Lage, für die Fortschaffung und Unterkunft dieses Gewinnes sorgen zu müssen. Und daß das keine leichte und eine sehr kostspielige Sache ist, wird Jeder begreifen, wenn man erfährt, daß allein der Marmorsockel der Figur einige 20 Centner wiegt, und daß zur Hereinschaffung und Aufstellung desselben im Kuppelsaal der Ausstellung 16 Mann nothwendig waren. — Hoffentlich findet die Saarbrückener Milchfrau aber noch rechtzeitig einen Liebhaber für die tanzende Jungfrau.

Neueste Nachrichten.

Papenburg, 11. September. Das Seeschiff „Else", Kapitän Lammer von hier, welches von Valparaiso mit Weizen nach Folmorth unterwegs war und seit 45 Tagen als verschollen betrachtet wurde, ist gestern Queenstoun gelandet.

Brüssel, 12. September. Bei der gestrigen Spazierfahrt des Königs im Laeckener Schloßpark scheuten die Pferde und schleuderten den Wagen in einen Teich. Der Kutscher und der Adjutant des Königs wurden verwundet. Der König selbst schwebte in Gefahr des Ertrinkens. Auf seine Hilferufe eilte Prinzessin Clementine mit Dienerschaft herbei, welche den König aus der gefährlichen Lage befreite.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 12. September um 6 Uhr früh über Null: 0,58 Meter. — Lufttemperatur + 8 Gr. Cels. — Wetter trübe. — Windrichtung: Nordost schwach.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Sonntag, den 13. September: Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, ziemlich kühl. Frischer Wind.

Für Montag, den 14. September: Wolkig, meist heiter und trocken, wenig veränderte Temperatur. Frischer Wind.

Für Dienstag, den 15. September: Wolkig mit Sonnenschein, strichweise Regen, meist normale Temperatur. Windig.

Handelsnachrichten.

Thorn, 12. Septbr. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: trübe regnerisch.

Weizen: etwas fester bunt 128 pfd. 130 Mk. hell 130 pfd. 134 Mk. hell 134 pfd 137 Mk. 135 pfd. 139 Mk. — Roggen: etwas fester 125 pfd. 103 Mk. 127/28 pfd. 104 Mk. — Gerste: unverändert feine helle milde Qualität 135/40 Mk. gute Brauw. 125/30 Mk. — Erbsen: ohne Handel. — Hafer: neuer heller 110/13 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 12. Sept. Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 0,56 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von	nach
Otto Glinke	Kahn	Mauersteine	Zlotterie	Danzig.
Jos. Polacewski	"	"	Antoniewo	Danzig.
Rob. Polacewski	"	"	"	"
Joh. Schwarz	"	"	Thorn	Danzig.
Moritz Fayans	Gabarre	Kleie	Warschau	Danzig.
Kwiatkowski	D. „Bromberg"	Güter	Danzig	Thorn.
Otto Liedtke	Kahn	"	"	"

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	12. 9.	11. 9.
Russ. Noten. p. Cassa	217,70	217,50
Wechs. auf Warschau k.	216,50	216,55
Preuß. 3 pr. Consols	99,50	99,50
Preuß. 3½ pr. Consols	104,30	104,10
Preuß. 4 pr. Consols	104 40	104,50
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,50	99,40
Dtsch. Rchsanl. 3½%	104,30	104,20
Poln. Pfandb. 4½%	—,—	67,50
Poln. Liquidatpfdbr.	66,70	—,—
Westpr. 3% Pfndbr.	95,—	94.90
Disc. Comm Antheile	210,30	210,30
Oesterreich. Bankn.	170,65	170.65
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	still.	erholt.

	12. 9.	11. 9.
Weizen: Septemb.	151 25	151,—
Oktober	148 50	148,—
loco in N.-York	67⅝	67c
Roggen: loco.	119	119,—
September	118 75	118,75
Oktober	118,75	119,—
Dezember	119,75	120,—
Hafer: September	120,50	120,50
Oktober	119 25	120,—
Rüböl: September	51,40	51,40
Oktober	51,30	54,20
Spiritus 50er: loco	—,—	—,—
70er loco.	36,40	36,20
70er September	40 40	40,40
70er Oktober	40,50	40,60

Wechsel-Discont 4%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende August 1896 sind:

16 Diebstähle, 1 Sachbeschädigung, 1 Unterschlagung, 1 Hehlerei zur Feststellung, ferner: lüderliche Dirnen in 41 Fällen, Obdachlose in 9 Fällen, Bettler in 8 Fällen, Trunkene in 14 Fällen, Personen wegen Straßenskandals und Unfug in 35 Fällen, 28 Personen zur Verbüßung von Polizeistrafen, 9 Personen zur Verbüßung von Schulstrafen zur Arretirung gekommen.

1737 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:

1 Portemonnaie mit 1,92 Mk., baar 10 Pf. und 35 Pf., 1 Landwehr-Dienstauszeichnung, aus Postbriefkasten 25 Pf., 1 weißleinenes Mannshemde, 1 Posten Getreidesäcke, 1 Paar neue Turnschuhe, 1 rothgestreifte Schürze, 1 Metermaß, 1 graues Umschlagetuch, 1 Hutnadel, 1 weißes Taschentuch, gez. „M. A. 6", 1 kleine Scheere, 1 Häkelzeug, 1 blaue Schirmmütze, 1 Führungs-Attest des Füsilier Anton Lubanski, 1 Portemonnaie aus grauer Leinwand, 1 Marke, gezeichnet „H. W.", 1 Thürschloß, 1 Federmesser, 1 Düte mit Kautabak, 2 Kinderspaten, 1 Kinderpistole, 1 rothseidener und 2 schwarzseidene Sonnenschirme, 2 Gebetbücher in polnischer Sprache, 1 jüdisches Gebetbuch, 1 schwarzer Regenschirm, 2 Schlüssel.

Von der Königlichen Amtsanwaltschaft eingeliefert:

1 Geldbeutel mit 5 Mk. 59 Pf.

Zugelaufen:

1 Foxterrier-Hündin im Schlachthaus I

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen drei Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.

Thorn, den 10. September 1896. 3897

Die Polizei-Verwaltung.

Eine Doppelkalesche

in gutem Zustande ist zu verkaufen

3772 **Hundestraße 11.**

Noch ca. **30 Schock Rohr,**

eine wenig gebrauchte

Düngerstreumaschine

aus der Fabrik von Petzold & Co., Eugnilers (Engl.),

sowie eine noch gut erhaltene

Viehwaage

verkauft billig 3664

Rittergut Wierzchoslawice

(Provinz **Posen.**)

Hafer u. Erbsen

kauft die

Thorner Straßenbahn.

Gefl. Offerten sind direkt zu richten an

A. Busch

[3875 .] Betriebs-Inspektor.



Ein gut erhaltenes

Billard

wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. **3877** in der Expedition dieser Zeitung erbeten. (3877)



Unser Grundstück

in **Schönwalde Nr. 66** mit einem Wohngebäude und circa $4^1/_2$ Morgen Land, dem Zimmergesellen-Sterbekassen-Verein zu Thorn gehörig, ist von sofort billig zu **verkaufen.** 3887

Der Vorstand.

Eine herrschaftl. Wohnung,

5 auch 6 Zimmer, Badestube, gr. Entree, Küche und Zubehör nebst Pferdestall und Burschengelaß, Vorgarten mit Laube und eine Wohnung, 4 auch 5 Zimmer, Badestube, Entree, Küche nebst Zubehör, Gartenstraße Nr. 64, Ecke Ulanenstraße vom 1. Oktober zu vermiethen. 3846

David Marcus Lewin.

Balkon-Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Kabinet, Küche, Speisekammer nebst Zubehör, sowie eine

kleinere Wohnung

ist vom 1. October zu vermiethen.

G. Lemke, Mocker,

(2916) Rayonstr. 8.

---

1 herrschaftl. Wohnung

zu verm. **Brauerstr. 1. Robert Tilk.**

---

1 herrschaftl. Wohnung

5 Zimmer nebst Zubehör, Pferdestall, Wagenremise vom 1. Oktober **zu vermiethen.**

J. Hass, Brombergerstraße 98.

Laden von sofort zu vermiethen

K. P. Schliebener. Gerberstr. 23.

---

1 kleines möblirtes Zimmer mit guter Pension billig zu haben **Gerechtestr. 2,** I l.

Im

Neubau Schulstr. 10|12

sind Wohnungen von 12 u. 6 Zimmern von sofort resp. 1. October cr. ab zu vermiethen.

(4828) **G. Soppart.**

Die v. Herrn Hauptm. **Briese** bewohnte

Parterre-Wohnung,

Seglerstraße 11, ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. (2746)

J. Keil.

---

1 Wohnung vom 1. Oktober zu verm. für 210 Mark **Schillerstr. 20.**

Laden u. kl. Wohnung nebst Werkstelle, worin Klempnerei mit gutem Erfolg betrieben, vermiethet zum 1. Oktober 3780

S. Danziger, Kulmerstraße.

Ein Laden mit 2 Wohnzimmern, zwei Wohnungen à 2 Zimmern zu vermiethen.

3456 **Mocker,** Bergstraße 42.

Ein möblirtes Zimmer mit Pension sofort zu vermieth n Fischerstr. 7.

Eichelberg's Conservatorium der Musik.

Edgar Munziger.

Berlin W., **Charlottenstraße 28, Ecke der Kronenstraße.**

Vollkommene Ausbildung in allen Fächern der Musik.

Ausbild. f. d. Lehrfach. — Opernschule. — Chorschule.

Hauptlehrer: Frau **Math. Mallinger.** Kgl. Kammersängerin, Frau **Adeline Herms,** Concertsäng. (Gesang). Hr. **Conrad Ansorge, Munzinger, Terrier** (Klavier). Hr. **Felix Meyer,** Kgl. Kammervirtuos (Violine). Hr. **Prof, Heinrich Hofmann** (Komposition). Hr. **W. Wegener,** Kapellmeister a. D. Kgl. Oper, (Opernensemble u. Rollenstudium). Beginn des Wintersemesters am **5. October.** Aufnahme jederzeit. Prospecte kostenfrei vom Konservatorium zu beziehen. 3861

Dom. Gr. Bellschwitz,

Kr. **Rosenberg.** Westpr., verkauft

400—500 starke

Kiefern,

100—120 Jahre alt. Auch sind in den beiden nächsten Jahren noch ca. **300 Stämme** abzugeben. Anfragen sind an die **Gutsverwaltung** zu richten. (3859)

Ein Theil **meines Holzplatzes** ist vom 1. Oktober ab anderweitig zu vermiethen.

E. Behrensdorff.

Gerechtestr. Nr. 30

sind nachstehende Wohnungen zu vermiethen: **1. Etage, 6 Zimmer nebst Zubehör, Hofwohnung, 2 Zimmer nebst Zubeh.** Zu erfragen daselbst 3 Treppen links.

Brombergerstraße 46

ist die **Parterrewohnung** links, **Brückenstraße 10** ein **Lagerkeller** per 1. Oktober zu vermiethen. **J. Kusel.**

Die bisher von Herrn Bahnassistenten **Wendlandt** innegehabte **Wohnung, Mocker, Lindenstr. 66,** ist vom 15. September ab zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt **W. Sultan, Thorn.**

Wohnungen zu vermiethen Bäckerstraße 45.

Waldstraße Nr. 92 sind **kleine Wohnungen** zu vermiethen durch 3868

E. Weber. Mellinstraße 78.

Vorzüglichen

Himbeersaft,

Johannisbeersaft,

Erdbeersaft

und

Citronensaft

empfehlen

Anders & Co.

Pianinos, kreuzs, v. 380 Mk. an. à 15 Mk. monatl, Franco = 4 wöch. Probesend. **Fabrik Stern,** Berlin. Neanderstr. 16.

Illustrirte Oktav-Hefte

von



Vielseitigste, bilderreichste deutsche illustrirte Monatsschrift

mit Kunstbeilagen in vielfarbigem Holzschnitt und Textillustrationen in Aquarelldruck.

Alle 4 Wochen erscheint ein Heft.

= Preis pro Heft nur 1 Mark. =

Abonnements

in allen Buchhandlungen u. Postanstalten.

Erstere liefern das erste Heft auf Wunsch gern zur Ansicht ins Haus.

Warschauer Flacki

jeden Donnerstag und Sonntag

empfiehlt (2677)

Central - Hotel.

Restaurant Coppernicus,

Neust. Markt 24.

Jeden Mittwoch von 6 Uhr Abends

Hannov. Kartoffelpuffer.

Mittagstisch im Abonnement

50 Pfg,

Reichhaltige

Frühstücks- u. Abendkarte

zu kleinen Preisen.

Täglich

Königsberger Rinderfleck.

Jeden Sonntag

Ungarischer Gulasch.

Danksagung!

Ich litt an einer schweren **Lungenkrankheit** mit **Blutspeien** und **kolossalem, übelriechendem Auswurf,** und Niemand glaubte, daß ich je wieder davon käme. Nur den Mitteln des Herrn **Dr. Hartmann, pract. homöopath. Arzt,** jetzt in **München, Bavaria-Ring 20,** verdanke ich meine Genesung, die so gut fortgeschritten ist, daß ich seit 2 Jahren wieder allen meinen Geschäften obliegen kann.

Sontheim a. d. Alb, den 30. Mai 1896.

Konrad Bayer, Schreinermeister.

3864

Für Zahnleidende!

Wohne jetzt

Altstädt. Markt Nr. 27

Dr. chir. dent. M. Grün.

Verreist Sonnabend, Sonntag, Montag.

Zahnarzt v. Janowski.

15000 Mark

bis **20 000** zur ersten Stelle zu leihen gesucht. Zu erfragen beim Tischlermeister **Freder,** Mocker, Mauerstr. 26. Zwischenhändler verbeten. 3779

15000 Mark

werden auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle per 1. Oktober **gesucht.** Auskunft ertheilt **Benno Richter.**

E. D.,

Vierz., alleinst., tücht. u. erfahr., 6000 **Mk., w. m. e. ält. Herrn z. corresp. Ann. nuber** E. B Colberg

---

Junge Mädchen

erhalten gründlichen Unterricht in der feinen Damenschneiderei bei Frau **A. Rasp,** Schloßstraße 14, vis-à-vis dem Schützenhause.

Maurergesellen, Arbeiter und Accordsteinträger

werden noch von sofort gesucht auf den Neubauten:

Verwaltungs-Dienstwohngebäude auf dem Artillerie-Schießplatz.

(Polier **Kühn.**)

Exerzierhaus am Hangar östlich.

(Polier **Mattay.**)

Wohnhaus Ecke Wilhelmstraße-Straße XIII.

(Polier **Goetze.**)

Wohnhaus Str. XIII Nr. 2

(Polier **Knelke.**)

Meldungen nur bei dem betr. Bauführer oder Polier.

Ulmer & Kaun.

---

2 Lehrlinge

mit guter Schulbildung sucht

Richard Kickbusch,

3862 Eisenhdlg. Inowrazlaw.

Für mein Bankgeschäft suche einen

Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen gegen monatliche Vergütigung. 3839

W. Landeker.

Lehrlinge

können sich melden. 3888

R. Thomas, Schlossermeister.

Deutsch. Privat-Beamten-Verein.

Zweigverein Thorn.

Die Abtheilung für Stellenvermittelung des Zweigvereinsbezirks Thorn wird von dem Buchhalter Herrn **Voss** in der **Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck** geleitet.

Wir bitten, Anmeldungen von Vakanzen und Bewerbungen an denselben gelangen zu lassen. (1325)

Die Vermittelung erfolgt für Prinzipale kostenlos.

Auch Nichtmitglieder des Vereins können durch diesen Stellen erhalten.

Der Vorstand.

Vereinigung alt. Burschenschaft.

Montag, den 14. huj., 8 c. t.:

bei **Schlesinger.**

Schüler,

die ein hiesiges Gymnasium besuchen sollen finden **gute und gewissenhafte Pension** bei **A. Köhler, Bromberg,**

3844 Schleinitzstr. 7.

Sonntag, den 13. September 1896,

Nachmittags 4 Uhr,

im Viktoria-Garten:

Schauturnen des Ober-Weichselgaues.

Während des Turnens:

CONCERT

der Kapelle des Art.-Regts. Nr. 11 unter persönlicher Leitung des Stabshoboisten **Herrn Schallinatus.**

Entree 30 Pfg. **Familienbillets für 4 Personen 1 Mk.**

Allgemeine Ortskrankenkasse

Ersatzwahl der Arbeitgebervertreter zur Generalversammlung.

Hierdurch laden wir diejenigen Arbeitgeber unserer Stadt, welche für die von ihnen beschäftigten Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter 2c.) an die allgemeine Ortskrankenkasse Beiträge ganz oder zu einem Drittel aus eigenen Mitteln entrichten, ein, zur Ersatzwahl von 3 ausgeschiedenen Arbeitgebervertretern für die General-Versammlung der Kasse,

Sonntag, den 20. September cr.

Vormittags 11 Uhr

in dem Saal von Nicolai Mauerstr. 62.|64 hierselbst

zu erscheinen und ihr Wahlrecht auszuüben.

Die Wahl erfolgt unter Leitung des Vorstandes mittelst Stimmzettel.

Thorn, den 12. September 1896. (3890)

Der Vorstand

der allgemeinen Orts-Kranken-Kasse.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Ersatzwahl zur General-Versammlung.

Wir laden hierdurch die Mitglieder der allgemeinen Ortskrankenkasse ein, zur Ersatzwahl der Vertreter der Arbeitnehmer für die Generalversammlung in den untengenannten Terminen

in dem Saal von Nicolai Mauerstraße Nr. 62|64

zu erscheinen und ihr Wahlrecht auszuüben.

Bemerkt wird ausdrücklich, daß sich nur Diejenigen an der Wahl betheiligen dürfen, welche am Terminstage in Folge ihres Arbeitsverhältnisses noch Mitglied der Kasse, großjährig und im Vollgenuß der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Die Wahl der Vertreter erfolgt unter Leitung des Vorstandes gemäß § 45, 46 des Kassenstatuts nach Lohnklassen gesondert, welche aus den Mitgliedsbüchern ersichtlich sind.

Die Wähler haben sich im Termine durch Vorlegung ihrer Mitgliedsbücher zu legitimiren; wer ohne Mitgliedsbuch erscheint, kann zur Wahl nicht zugelassen werden.

Es wählen:

Lohnklasse I und II 2 Vertreter, wozu Termin ansteht Sonntag den 20. September cr., Vormittags 11 Uhr 30 Minuten,

Lohnklasse III 6 Vertreter, wozu Termin ansteht Sonntag den 20. September cr. Mittags 12 Uhr,

Lohnklasse IV 6 Vertreter, wozu Termin ansteht Sonntag den 20. September cr. Nachmittags 12 Uhr 30 Minuten,

Lohnklasse V 1 Vertreter, wozu Termin ansteht Sonntag den 20. September cr. Nachmittags 1 Uhr,

Lohnklasse VI 3 Vertreter, wozu Termin ansteht Sonntag den 20. September cr. Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten.

Schließlich ersuchen wir die Kassenmitglieder recht zahlreich zur Wahl zu erscheinen.

Thorn, den 12. September 1896. (3891(

Der Vorstand

der allgemeinen Orts-Kranken-Kasse.

Gasthaus zu Rudak.

Heute Sonntag:

Großes Tanzkränzchen.

Neue Kegelbahn.

(2157) **Tews.**



Letzter Sonntag:

Extrazug nach Otlotschin

Abfahrt Thorn Stadt 2^{55} Nachmittags.

(2011) **R. de Comin.**

Sanitäts-Kolonne.

Sonntag, d. 13. Nachm. 3 Uhr,

unter Leitung des Herrn **Dr. Prager.**

Artushof.

Sonnabend, 19. Septbr. 1896.

Ein humorist. Abend

der altrenommirten, seit 1878 bestehenden

Leipziger

Humoristen und Quartett-Sänger

Kluge-Zimmermann, Charton, Fischer, Grosch, Quent, Rissmann, Schröder.

Gewähltes Familien-Programm.

Obige Gesellschaft concertirte (wie schon seit 28 Jahren) auch in diesem Jahre wieder $4^1/_2$ Monate hintereinander in der Flora in Königsberg i. Pr. und befindet sich auf der Durchreise nach Hamburg.

Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 60 Pf. Billets à 50 Pf. im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung des Herrn **Duszynski**

In der Nacht vom 10. zum 11. d. Mts ist mir aus meinem Stalle

eine Schimmelstute

entlaufen. Dem Wiederbringer sichere gute Belohnung zu. 3889

M. Wyczinski, Fleischermeister, Kolonie **Weißhof.**

Zwei Blätter, und „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.